

Keinen „Senneschlussverkauf“

Eine neue Zeitung hat sich einer „historischen Chance“ dieser Region verschrieben

VON WOLFGANG STÜKEN

■ Paderborn. Die rot-grüne Landesregierung soll als Reaktion auf den bis 2020 angekündigten Abzug der britischen Streitkräfte aus Deutschland unverzüglich eine Rahmenvereinbarung zur Nutzung der Senne kündigen, die das Land NRW 2009 unter Zustimmung der Briten, aber ohne Beteiligung des Naturschutzes, mit dem Bund abgeschlossen hat. Diese Forderung hat gestern Fritz Buhr, der Vorsitzende von Pro Grün, erhoben.

Buhr sagte bei der Vorstellung der neuen Zeitung *Unsere Senne*, die von einem „Aktionskreis Freie Senne“ herausgegeben wird (Auflage: 20.000), für diesen Vertrag sei eine Kündigungsfrist von fünf Jahren vereinbart. Bei einer Kündigung noch in diesem Jahr könne das Papier zum 1. Januar 2016 seine Gültigkeit verlieren. Zugleich

solle das Land die Briten dazu bewegen, vorzeitig von einem Pausus der Präambel Abschied zu nehmen, der eine Ausweisung der Senne als Naturpark noch während der Zeit der militärischen Nutzung ausschließt. Dies betrachtet Buhr als wirksame Möglichkeit, einen Schutz des Senneraums vor einem möglichen „Ausverkauf“ durch wachsende Begehrlichkeiten und Nutzungsansprüche aus Anliegergemeinden des heutigen Truppenübungsplatzes zu erreichen. Einen solchen „Senneschlussverkauf“ habe der Augustdorfer Bürgermeister bereits eingeläutet, der gleich nach Bekanntwerden der Abzugspläne Teile der frei werdenden Senne für die Bundeswehr und die Bevölkerung seiner Gemeinde reklamiert habe.

Buhr und andere Mitstreiter aus dem Aktionskreis wollen die kostenlose Zeitung *Unsere Senne*, die mehrmals jährlich erscheinen und in allen Orten

rund um den Truppenübungsplatz verteilt werden soll, nutzen, um für die Ausweisung eines Nationalparks Senne als „historische Chance“ der gesamten Region zu werben.

Der Paderborner Soziologe Arno Klönne, presserechtlich verantwortlich für das neue Medium, nannte als Ziel der Zeitung, „eine öffentliche und offene Debatte“ über die Nationalpark-Ausweisung anzustoßen. Zugleich solle das Blatt die heutige Funktion der Senne als „Übungsstätte für Krieg“ anprangern. Durch die von den Briten neu errichteten Kampfdörfer gewinne diese Funktion trotz der Abzugspläne zusätzliche Brisanz. Es gelte aber auch, für den bevorstehenden Prozess zur Umsetzung der Senne neue Formen direkter Demokratie auszuprobieren und dafür kreative Formen der Bürgerbeteiligung zu entwickeln. Auch diesem Ziel, so Klönne, fühle sich *Unsere Senne* verpflichtet.

Marcus Foerster (Schlangen), und Hartmut Linne von der Paderborner Initiative gegen den Krieg, zwei Aktive des Zeitungsprojektes, riefen „alle Friedensbewegten, Naturschützer und Kampfdorfgegner“ zur Teilnahme an einer Demonstration am Sonntag, 7. November, in Hövelhof auf. Dieser „Sonntagsspaziergang auf dem Weg zu einer freien Senne“ soll um 14 Uhr auf dem Hövelmarkt beginnen. Jeder Übungstag in den neuen Kampfdörfern führe „zu einer Verlängerung des mörderischen Krieges in Afghanistan“, betonte Hartmut Linne.

Die Anrainergemeinden des Übungsplatzes, aber auch andere Behörden der Region seien auf den „Tag X“ des Abzugs der Briten nicht vorbereitet, sagte Fritz Buhr. Nun seien Ideen gefragt. Eine steuerte er gleich selbst bei: Das neue Paderborner Militärgerichtszentrum der Briten eigne sich doch prima für die Nationalpark-Verwaltung.



Vier, die für Viele stehen: Arno Klönne, Hartmut Linne (Paderborner Initiative gegen den Krieg), Marcus Foerster vom Aktionsbündnis gegen neue Kampfdörfer (Schlangen) und Fritz Buhr, Vorsitzender von Pro Grün und Sprecher der Paderborner Natur- und Umweltschutzverbände (v.l.), stellen für den „Aktionskreis Freie Senne“ die erste Ausgabe der neuen Zeitung vor.

FOTO: WOLFGANG STÜKEN